

Pathologie – Was hat das mit dem Patienten zu tun?

Pathologie ist die **Lehre von den Krankheiten.**

Der Pathologe untersucht Gewebeproben von Patienten am Mikroskop und ordnet die fein-geweblichen Veränderungen einer Krankheit zu: Er stellt eine histologische Diagnose.

„Omnis cellula e cellula“

[Jede Zelle entsteht aus einer Zelle]. Mit diesem Lehrsatz, der noch heute gültig ist, fasste Virchow das Kriterium der Zellularpathologie zusammen.

Nach wie vor richtet sich die Arbeit des Pathologen auf die krankhaften Veränderungen der Zelle.

Obduktionsfrequenz



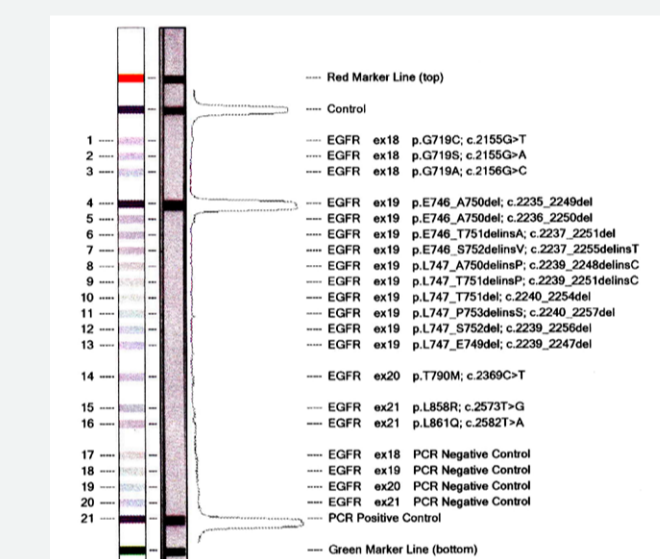
Zahlreiche Studien belegen den deutlichen Rückgang der klinischen Obduktion (Leichenschau). Sie nehmen in der Arbeit des Pathologen heute nur noch einen geringen Anteil ein.

Seit Beginn des 20. Jh. ist die Arbeit des Pathologen zunehmend im klinischen Alltag integriert. Pathologie ist heute fester Bestandteil der Diagnose und Therapieplanung.

Die Arbeit des Pathologen ist den Lebenden gewidmet!

„Targeted therapy“ [zielgerichtete Therapie] ist eine moderne Behandlung bösartiger Tumoren, auch von Lungenkarzinomen.

Vor der mgl. Therapie muss der Pathologe das Gewebe auf das Ansprechen der Therapie testen. Am Klinikum Lippe ist diese neuartige Methode – die **Molekular-Pathologie** – etabliert.



Molekularpathologische Analyse eines Lungenkarzinoms für die targeted therapy.

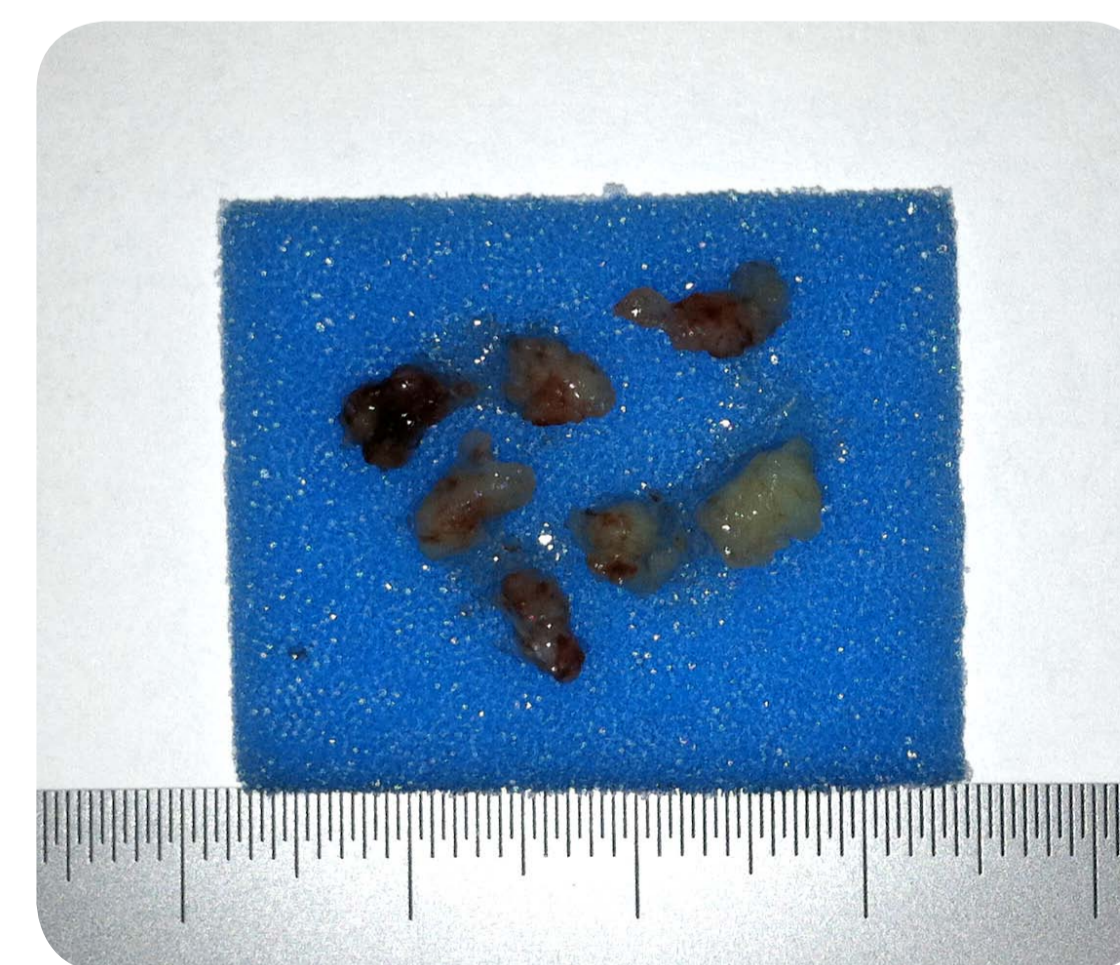
Wie kommt das Gewebe vom Bronchoskop unter das Mikroskop?



Bronchoskopie: Gewebentnahme



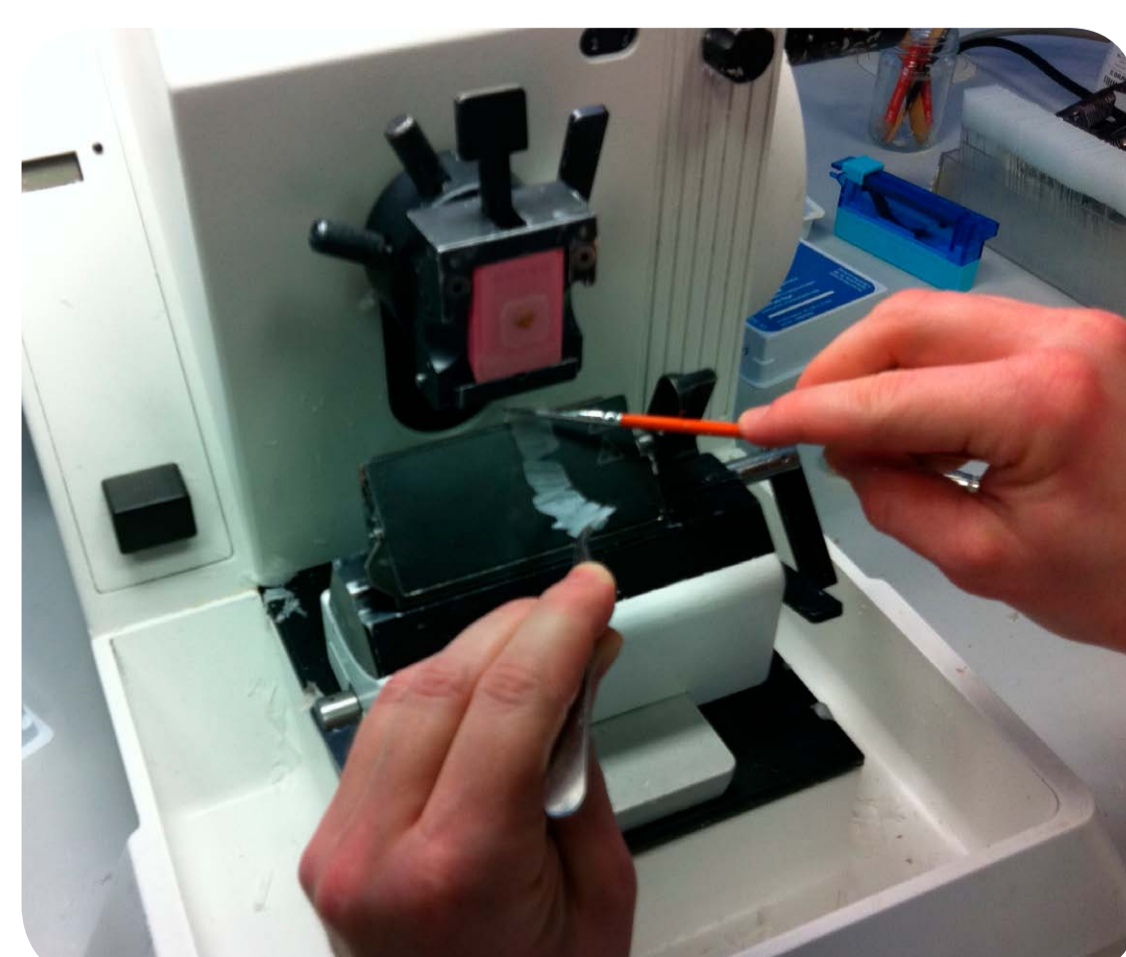
Registratur der Patientendaten und Beginn der Gewebeparbeitung



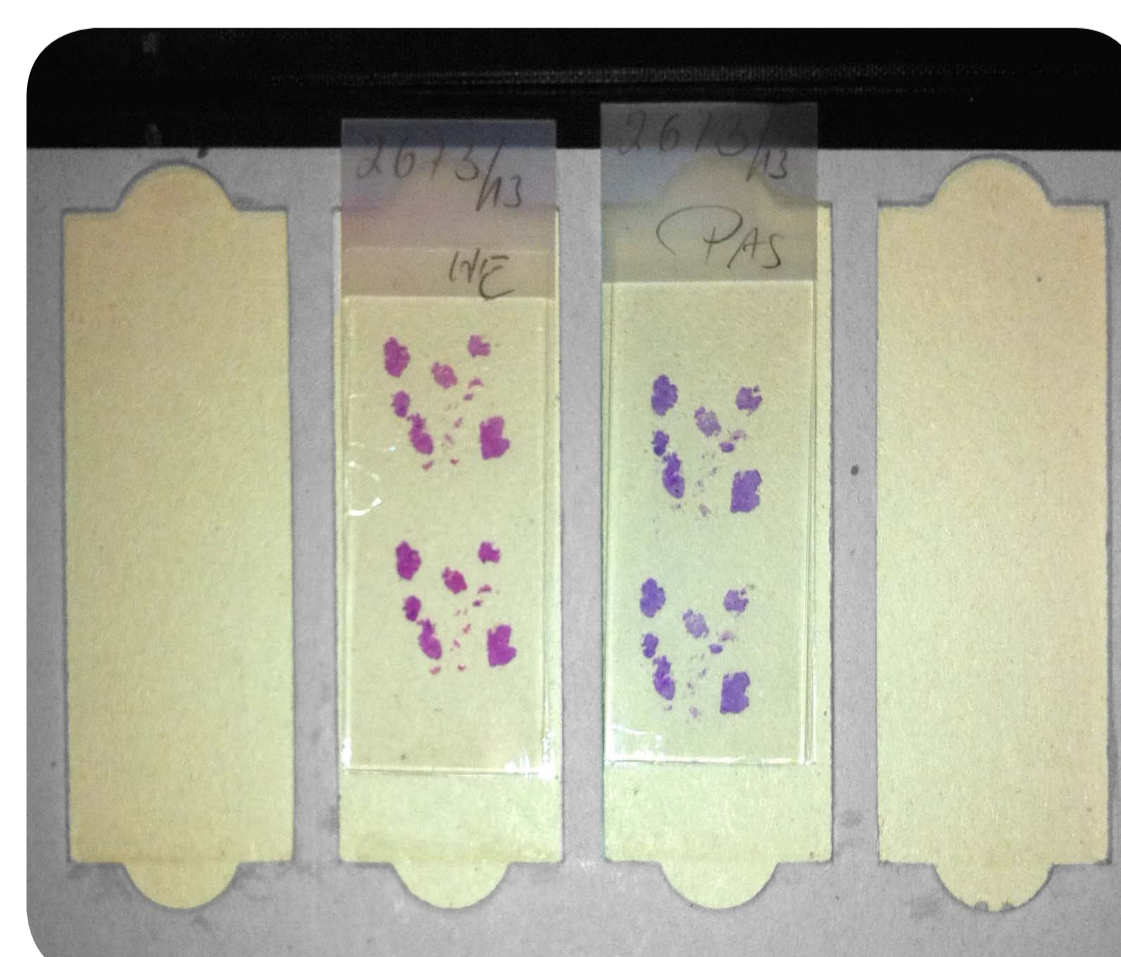
Makroskopie: Ausmessen und Beschreiben des Gewebes



Nach Entwässern in Alkoholen Einbetten des Gewebes in Paraffin [Wachs]



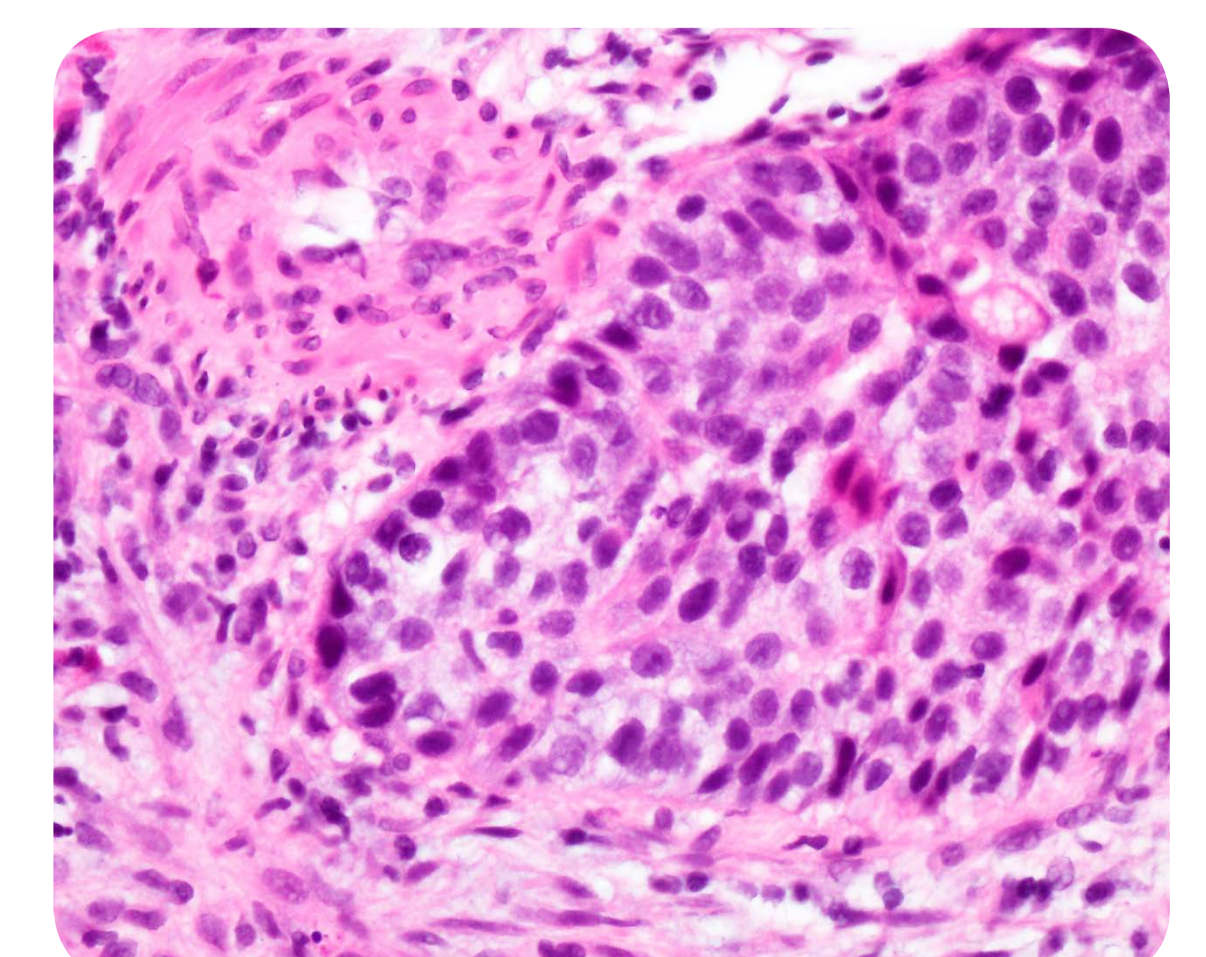
Schneiden des Paraffinblocks (Pfeil) und Erstellung 0,004 mm dünnen Schnitten



Färben der Schnitte



Mikroskopie der Schnitte



Diagnosestellung: Lungenkarzinom